



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	. . . Din 20-
Zustellen 21-
Durch Post 20-
Ausland, monatlich 30-
Einzelnummer	Din 1- bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 127.

Maribor, Dienstag den 5. Juni 1928

68. Jahrg.

Weimarer oder Große?

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Mit dem Empfang des Reichstagspräsidenten Loeb hat der Reichspräsident den ersten offiziellen Schritt in Bezug auf die Regierungsbildung getan; aber die Ernennung des Reichslanzlers kann nicht vor dem 12. Juni stattfinden, da erst an diesem Tage die formelle Demission des Kabinetts Marx erfolgt, während der Reichstag tagsdrauf zusammen treten wird. Wie man hört, hat Loeb bei seiner Besprechung mit Hindenburg aus dem Wahlergebnis die Folgerung gezogen, daß eine Mehrheitskoalition jetzt nur durch die Parteien der Linken und der Mitte gebildet werden könnte. Doch hat er, wie von sozialdemokratischer Seite versichert wird, hierbei, obwohl das eigentlich die Logik gebieten würde, nicht auf die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten hingewiesen, sondern vielmehr die Weimarer Koalition, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten mit Hinzuziehung der Deutschen Bauernpartei u. evtl. der Bayerischen Volkspartei, empfohlen.

Dazu ist zunächst zu bemerken, daß es fraglich ist, ob die Deutsche Bauernpartei für diese Koalition zu haben wäre, und von der Bayerischen Volkspartei kann man eintigermaßen sicher annehmen, daß sie nicht mitmachen würde. Die Weimarer Koalition verfügt nur über 238 von den 490 Abgeordneten, und mit den 8 Mandaten der Bauernpartei würde das gerade die einfache Majorität, nämlich 246, ergeben. Daß eine solche Majorität, die jeden Augenblick durch Zufallsabstimmung in eine Minderheit verwandelt werden kann, nicht regierungsfähig ist, liegt auf der Hand. In den Kreisen des Zentrums sowohl wie der Demokraten herrscht denn auch wenig Neigung für eine solche Kombination. Es kommt hinzu, daß dies den Verzicht auf den Außenminister Stresemann bedeuten würde, auf dessen Verbleiben im Kabinett auch die Sozialdemokratie entscheidenden Wert legt. Nachdem Loeb sich über den Standpunkt Stresemanns informiert hat, kann es als ausgeschlossen gelten, daß dieser etwa bereit wäre, als Reichsminister in eine Regierung einzutreten, bei der die Deutsche Volkspartei nicht mitmacht.

Unter diesen Umständen bleibt, wie schon wiederholt betont, als einziger Weg zur Bildung einer aktionsfähigen Regierung die Große Koalition, gegen die sich freilich der linke Flügel der Sozialdemokraten bisher noch sträubt. Jedenfalls dürfte der Reichspräsident zunächst einen Vertreter der stärksten Partei, also der Sozialdemokratie, mit dem Versuch der Kabinettsbildung betrauen, und es ist anzunehmen, daß dies der Parteivorsitzende H. Müller sein wird. Was den Zentrum u. die Demokraten betrifft, so haben sie bereits als Ziel die große Koalition bezeichnet, und es ist wohl darauf zu rechnen, daß auch die Bayerische Volkspartei und die Bauernpartei hierbei mitmachen, sodaß ein solches Kabinett über eine starke Mehrheit verfügen würde.

Nun werden aber aus den Kreisen der Deutschen Volkspartei und auch aus denen des Zentrums ernste Bedenken dagegen erhoben, daß dann alle maßgebenden Stellen — Reichslanzler, preussischer Ministerpräsident, Reichstag und Landtagspräsident — vor der Sozialdemokratie befeht wären, und es wird demgegenüber auf zwei Auswege hingewiesen. Entweder könnte die Sozialdemokratie auf den Reichslanzlerposten zugunsten des Zentrums verzichten, das dann

50. Tagung des Völkerbundesrates

U. S. e. n. f., 4. Juni. Heute um 11 Uhr vormittags wurde durch den Berliner kubanischen Gesandten T e t a n c o u r t die 50. Tagung des Völkerbundesrates als Geheimtagung eröffnet. An der Tagung nehmen teil: Chamberlain, Briand, v. Schubert als Vertreter Dr. Stresemanns, der polnische Außenminister Jaleski, der japanische Gesandte Baron Masahii, der chi-

nesische Gesandte Tscheng Lo u. a. m. An der Tagesordnung befindet sich eine Reihe von mitteleuropäischen Fragen, doch dürfte nach Informationen des diplomatischen Korrespondenten des „Observer“ die Hamburger Phosphorergasaffäre und der ungarisch-rumänische Optantenstreit noch nicht an die Tagesordnung kommen.

Befriedigung in Italien

M. R. o. m., 4. Juni. Die faschistische Presse stimmt darin überein, daß der Konflikt mit Jugoslawien gänzlich im Sinne der Forderungen der italienischen politischen Kreise gelöst worden sei. Die Antwort der jugoslawischen Regierung sei der beste Beweis, daß die antitalienische und antifaschistische Kampagne nur von unverantwortlichen Elementen geschürt werde, während die antilichen Kreise nur das beste Einvernehmen mit Italien wünschen. Der Fanatismus dieser Elemente, zu denen auch V r i b i z e v i c gehöre, habe alle Grenzen des Zulässigen überschritten, da sie sogar mit der Vereitelung der Ratifizierung der Konventionen von Nettuno drohen.

Der „Popolo di Trieste“ schreibt, im Zusammenhang mit den antitalienischen Bestrebungen der jugoslawischen Opposition liege die Vermutung nahe, daß diese Kreise auch für das Attentat von Sarajevo verantwortlich zu machen seien. Die Beograder Polizei würde ein gutes Werk tun, wenn sie die Aktion Vribižević und seiner Freunde

im Keime erstickend wollte. Das Blatt lobt den Außenminister Dr. Marinković, der es verstanden habe, die weiteren Bedingungen für ein herzliches Einvernehmen zwischen Italien und Jugoslawien aufrechtzuerhalten. Den kommenden direkten Verhandlungen stehe nun nichts mehr im Wege. Das Blatt kritisiert ferner in scharfen Tönen das Vorgehen der jugoslawischen Studentenschaft wegen ihres solidarischen Vorgehens mit der Innsbrucker Studentenschaft, wobei betont wird, daß die Serben scheinbar vergessen hätten, wieviel Unglück und Verderben gerade durch die Deutschen in Serbien verübt worden sei.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, Italien lege der Ratifizierung der Konventionen von Nettuno überhaupt keinen Wert bei, da dies an den Beziehungen Italiens zu Jugoslawien ohnehin keine Änderung auslösen könne. Italien werde als Großmacht trotz dem seine Expansionspolitik treiben können, während Jugoslawien auch weiterhin der kleine Balkanstaat sein werde, der für jede selbständige außenpolitische Aktion unbrauchbar sei. Auch die Versuche, die antitalienische und antifaschistische Stimmung für die Realisierung einer papierernen jugoslawischen Einigung würden mißlingen.



Fast jeder Kopfschmerz ist zu beseitigen, ebenso die quälende Migräne. Nehmen Sie

Pyramidon
Tabletten

und in kurzer Zeit werden Sie Linderung verspüren.



Nur echt in der Originalpackung „Merkler-Lactus“.

den Fraktionsvorsitzenden von Guérard bezw. Dr. Wirth präsentieren dürfte. Oder aber, was freilich wenig wahrscheinlich ist, die Sozialdemokraten würden das preussische

Peking geräumt!

P e k i n g, 3. Juni. Nach einer schweren Niederlage der Nordtruppen an der Westfront hat Marshall Tschangtsolin die Räumung Peking angeordnet; er selbst hat sich nach Mulden begeben. Tschangtsolin hat die Macht über Peking einer Interimsregierung übergeben, die im Amt verbleiben soll, bis die Stadt von den Südtruppen endgültig befreit wird.

U. S. o. n. d. o. n., 4. Juni. Aus Mulden in Tokio eingelangten Nachrichten zufolge ist die Brücke bei Tsinfanu in dem Moment in die Luft geflogen, als sie vom Sonderzug Tschangtsolins passiert wurde. Tschangtsolin selbst wurde leicht verletzt.

Neuer polnisch-litauischer Konflikt

W a r s a u, 3. Juni. Im Zusammenhang mit der von der litauischen Regierung veröffentlichten Neuordnung der litauischen Verfassung, wonach Wilna als Hauptstadt Litauens proklamiert wird, sandte der polnische Außenminister Jaleski dem Minister

ministerpräsidenten an das Zentrum abtreten, in welchem Falle sie den Ministerpräsidenten Bruun als Reichslanzler vorschlagen dürften.

präsidenten und Außenminister Litauens Woldemaras eine Note, worin er erklärt, daß die polnische Regierung diese Korrektur, die der litauischen Verfassung eingefügt wurde, als gegen die territoriale Integrität Polens gerichtet betrachten müsse.

Dieser einseitige Akt der litauischen Regierung könne die Rechte Polens auf das Wilnaer Territorium nicht antasten. Zu seinem Leidwesen müsse er feststellen, daß die Veröffentlichung dieser Korrektur durch die litauische Regierung die zwischen Polen und Litauen stattfindenden Verhandlungen zur Herstellung einer friedlichen Verständigung, von welcher der Friede abhängt, erschwere und ungünstig beeinflusse.

Hilfe für die „Italia“

R i. n. g. s. b. a. h., 3. Juni. Der Dampfer „Braganza“ ist heute abends mit 13 Italienern an Bord, die unter der Führung des Hauptmannes Sora stehen, ausgelaufen. Man glaubt allgemein, daß die „Italia“ im Reintiergebiet verunglückt sei. Das Schiff wird versuchen, dorthin vorzudringen. Längs der Küste sollen Nachforschungen angestellt werden. Das Wetter ist ausgezeichnet. Die italienische Expedition ist für eine achtstägige Fahrt ausgerüstet.

D. S. I. o., 3. Juni. Die „Hobby“ mit Leutnant Lühow-Holm an Bord ist heute in der Adventbai eingetroffen, nachdem ihre Fahrt durch hohen Seegang und Eis um 24 Stunden verzögert worden war. Das Schiff nahm Hundeschlitten und Hundeführer mit u. ist nach Kingsbay weitergefahren, wo es Montag früh eintreffen wird. Wenn in Kingsbay die Wetterbedingungen günstig sind, will Lühow-Holm seine Erkundungen mit dem Flugzeug unverzüglich nach seiner Ankunft dort beginnen.

Wirtschaftliches

Am. Z a g r e b, 4. Juni. Gestern fand hier die gründende Versammlung der Genossenschaft für landwirtschaftliche Kreditgewährung statt. Das Territorium der Genossenschaft erstreckt sich auf die Kreise Zagreb, Osijek, Ljubljana, Maribor und Primorje-Krajina. Zum Obmann der Genossenschaft wurde Herr Stevan Mikulinović gewählt.

Börsenberichte

S. j. u. b. l. j. a. n. a., 4. Juni. D e b i t e n: Berlin 1360.25, Zürich 1095, Wien 799.75, London 277.49, Newyork 56.81, Paris 223.75, Prag 168.50, Triest 299.35. — E f f e t e n (Geld): Celsita 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 165-175, Kroatische Kredit 890, Bevee 105, Ruše 280-300, Baugesellschaft 56, Sešir 105.

S. o. l. j. m. a. r. k. t.: Tendenz unverändert. Abschluß 4 Waggons u. zw. 2 Waggons Moralen, franko Wagon Verladestation 470, 2 Waggons Bretter (Fichte und Tanne), tertio, franko Wagon Verladestation 430. — L a. n. d. m. P. r. o. d. u. k. t. e.: Tendenz flau. Keine Abschüsse. Mais- und Wehlpreise haben etwas nachgelassen.

* Wegen zu großen Lagers werden stärkere Gummistriumpfe bis zum 15. Juni um 20% billiger verkauft bei der Firma A. Wejbnik, Maribor, Betrinjska ul. 20. 6404

Der „letzte Rotroman“

Die neueste Berliner „Sensation“. — Der Taxi-Chauffeur als „Präsident auf den jugoslawischen Königsthron“.

Berlin, Anfang Juni.

Ein Berliner Boulevardblatt hat sich den geschmacklosen Spaß geleistet, in einigen Fortsetzungen die Schicksale eines Autotaxi-Chauffeurs namens Dabisa R o t r o m a n i c (?) zu publizieren, welcher fest behauptet, ein Sproß der altserbischen Dynastie Rotromanic zu sein. Das genannte Blatt sicherte sich sogar das alleinige Veröffentlichungsrecht und so kann man über den Fortsetzungen das bekannte „Nachdruck verboten“ lesen.

Damit ist aber die ganze Lächerlichkeit und Geschmacklosigkeit dieser Sensationshascherei noch nicht zu Ende. Unter den Linden, in der Leipziger Straße und sogar in den Schaufenstern der „United Press“ sind die Bilder des Chauffeurs mit Ueberschriften ausgestellt wie „Fürst Rotroman“, — „Der königliche Sproß“ — „Der Präsident auf die jugoslawische Krone“. Vor der United Press stauen sich die Menschen, um die ausgestellten Bilder zu bewundern. In den Kommentaren heißt es u. a., dieser Rotroman sei der einzige Sproß der alten Dynastie gleichen Namens, die sämtliche südslawischen Lande beherrscht habe. Er sei auch mit König Sigmund verwandt, der sich mit einer Rotroman-Prinzessin vermählt hätte. Der jetzige Chauffeur sei im Besitze von Dokumenten, aus denen sein Präsidentenrecht klar zu ersehen sein werde. Dort, wo noch unlängst das Bild der afghanischen Königin S u r a j a ausgestellt war, kann man jetzt das Bild der angeblich adeligen Frau Ariadne Rotromanic sehen, die dem Geschlecht der Fürsten C o n c a c u j e n entstammen soll. Die „königliche“ Pose der Chauffeursgattin wirkt geradezu komisch auf den Zuschauer. Es ist unverständlich, wie es möglich ist, daß derartige hinarrierte Sensationen auf Kosten der jugoslawischen Geschichte und das Ansehen des jugoslawischen Staates gemacht werden. Vielleicht steckt aber — wenn die „United Press“ genannt wird — die amerikanische Sensationsgier dahinter?

Chinesische Greuel

Aus Hong-Kong kommen nähere Nachrichten über das Martyrium des katholischen Tsang-a-Giao. Einst ein kriegerischer Hauptmann, bekehrte er sich mit 50 Jahren nach einem abenteuerlichen Leben. Nach seiner Bekehrung ging sein Leben ganz im Dienste der Mission von Swabue, der Missionäre und Schwestern auf. So war auch Tsang-a-Giao der erste, der die Wut der Kommunisten nach der Eroberung Swabues durch die Südruppen fühlen sollte. Er ent-

loh in die Berge. Auf seinen Kopf wurde ein Preis ausgesetzt, und er wurde auch von feindlichen Spähern gefaßt. Jetzt begann sein Martyrium. Unter grausamsten Qualen wurde er stundenlang in den Straßen Swalans herumgetrieben. Unter Foltern wollte man ihn zwingen, zu rufen: „Es lebe der Kommunismus! 10.000 Jahre Macht der Kung-Tschau-Tong (Kommunistische Partei). Er aber rief in einem fort: „Es lebe der katholische Glaube!“ Man schnitt ihm ein Ohr ab. Der Zug kam an der Kirche der Mission vorüber. Als Tsang-a-Giao das Kreuzzeichen machen wollte, schnitt man ihm einen Finger der rechten Hand ab. Um seinen Kufen: „Es lebe Jesus Christus!“ ein Ende zu machen, ließ man ein stumpfes Schwert bringen, und erst nach mehreren langsamen und schmerzvollsten Streichen, die Tsang mit Heldenmut ertrug, fiel das Haupt zur Erde, das einer der wütenden Soldaten über der Eingangstür der Kirche annagelte.

Ohne Mitgift wird nicht geheiratet!

Im „Prager Tagblatt“ lesen wir:

D. B., der in der Ortschaft Kostolna wohnt, ist ein 23jähriger junger, hübscher Mann, mit einem Worte, eine gute Partie. Vor einigen Tagen hatte er bereits in den Hafen der Ehe segeln sollen.

Alles war schon bereit. Die Hochzeitsgesellschaft samt Trauzeugern, glücklichen Eltern u. den Gästen stand bereits samt Braut und Bräutigam unter dem Baldachin. Der Rabbiner nahm den goldenen Ring zur Hand und übergab ihn dem Bräutigam, um die Zeremonie zu vollenden. Da aber geschah etwas worauf kein Mensch gefaßt war. In der größten Stille der Erwartung hob der Bräutigam plötzlich den Ring in die Höhe und sagte, sich an seinen zukünftigen Schwager Ph. S. wendend: „Was was ist, bekomme ich die Mitgift, oder bekomme ich sie nicht?“ Sprachlos sahen die Anwesenden auf. Der Befragte blickte ratlos um sich, als der Bräutigam die Frage wiederholte: „Bekomme ich die Mitgift oder bekomme ich sie nicht?“ Ph. S. antwortete: „Ich habe dir nichts versprochen und insolgedessen kann ich dir auch nichts geben.“ Im nächsten Momente reichte der Bräutigam den Brautring dem Rabbiner zurück und erklärte der entsetzten Hochzeitsgesellschaft ganz einfach: „So, ich bekomme nichts. Dann wird auch nicht geheiratet!“ und verließ ungetraut den Tempel.

Damit ist die Geschichte noch nicht beendet, denn der Bräutigam, der sich um seine Mitgift betrogen sah, erstattete gegen seinen Erschwager die Anzeige wegen Betruges. Der Erschwager erklärt, daß ihm Ph. S. für den Fall, daß er seine Schwester heira-

ten sollte, verschiedene Versprechungen geleistet habe.

Er versprach mir, heißt es in der Anzeige, ein neues Haus mit zwei Zimmern, Küche, mit einem Eiskeller und mit einer Schlachtkammer einzurichten, ferner versprach er mir auch, in das Geschäft, welches ich als Schlächtermeister führen sollte, 20.000 Kronen zu investieren, hat aber sein Versprechen nicht eingehalten. Als ich ihn einen Tag vor der Hochzeit wieder mahnte, entgegnete er mir wieder nur so viel: „Du bist noch jung und kannst dir auch allein und ohne Geld weiterhelfen.“ Er wollte mir keinen Heller Mitgift geben, ich aber hatte die Absicht, nicht nur zu heiraten, sondern mir auch eine Erziehungsanstalt zu gründen.“

Zu einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Betruges wird es jedoch nicht kommen, denn es kann sich weder um einen Betrug noch um einen Betrugsversuch handeln.

„Arbeitsarten“ für die Pariser Eintänzer

Polizeipräsident Chiappe teilte, wie aus Paris gemeldet wird, im Munitzpalat mit, daß in den letzten sechs Monaten die Pariser Polizei 225.000 Personen perlustriert habe, von denen 13.000 zu weiterer Amtshandlung auf die verschiedenen Polizeistationen stellig gemacht worden seien. Gegen 11.419 Personen wurde das Ausweisungsverfahren eingeleitet, 28 nächtliche Vergnügungslotale wurden wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit geschlossen. Der Polizeipräsident kündigte schließlich an, daß in Zukunft ausländische Eintänzer ihr Gewerbe nur dann ausüben dürfen, wenn sie im Besitze einer Arbeitskarte sind, die das Ministerium für öffentliche Arbeiten nur vollkommen einwandfreien und unbescholtenen Ausländern ausfolgen wird. Französische Eintänzer sind dieser Einschränkung nicht unterworfen. Die energischen Maßnahmen des Polizeipräsidenten gegen ausländische Eintänzer sind darauf zurückzuführen, daß in letzter Zeit mehrere Pariser Eintänzer, die sogenannten „Gigalos“, den älteren Damen, denen sie Gesellschaft leisteten, ihre Juwelen gestohlen haben. Der größte Teil der Pariser Eintänzer in den Hotels u. Vergnügungslotals besteht aus Nichtfranzosen.

1. Abreise des deutschen Gesandten Dr. v. Dshausen. Der deutsche Gesandte Dr. Fritz v. D I s h a u s e n ist gestern aus Beograd abgereist, um seinen neuen Posten in Südamerika anzutreten. Der Gesandte, der sich durch mehrere Jahre in sämtlichen hauptstädtischen Kreisen und der Diplomatie warme Sympathien zu erwerben wußte, wurde vom gesamten diplomatischen Korps zum Bahnhof geleitet.

1. Jüder aus Holz? Auf dem in Dresden tagenden Chemikerkongreß hat Generaldirektor Dr. Felix B e r g i u s einen interessanten Vortrag über die chemische und wirtschaftliche Verwertung des Holzes gemacht. Wie er mitteilt, ist es ihm gelungen, die

Holzzellulose in verdauliche Kohlehydrate überzuführen. Nach dem Bergius-Verfahren scheint es gelungen zu sein, Holz in Zucker überzuführen. Nach dem bisher bekannten Verfahren war es nur möglich, 25 Prozent des Holzes auf diese Weise zu verwerten, während es nach dem Verfahren Bergius gelungen sein dürfte, auch die restlichen 75 Prozent in Kohlehydrate zu verwandeln.

1. Beschlagnahme der „Politika“. Die gestrige „Politika“ ist von der Polizei wegen eines aus Berlin datierten Artikels über den letzten Rotromanovic beschlagnahmt worden.

1. Errichtung eines mexikanischen Konsulats in Beograd. Die Vereinigten Staaten von Mexiko errichteten in Beograd, Knez Mihajlovovac 7, Telephon 419 und 1433, ein Konsulat.

1. Der „Zigarrenkönig“ stirbt nach der 300.000 Zigarre. In Penarth (England) starb kürzlich der 83jährige William Williams, der als der stärkste Zigarrenraucher Englands gegolten hatte. Man hatte ihm den Beinamen „Zigarrenkönig“ gegeben, und man hat berechnet, daß er in seinem Leben 300.000 Zigarren geraucht hätte, und zwar in einem Zeitraum von rund 70 Jahren, täglich zwölf Stück oder für jede Stunde, in der er wach war, drei Viertel einer Zigarre.

1. Ein 6000 Jahre alter Sarg ausgegraben. Bei den Arbeiten in einem der halbdärischen Königsgräber wurde ein Nebenraum entdeckt, in dem man interessante Funde machte. Man fand dort das Skelet eines Harfenspielers in kniender Stellung und dicht neben ihm die Skelette von zehn stehenden Frauen und die von zwei Kindern. Die mit den Ausgrabungen betrauten Gelehrten nahmen an, daß es sich um den Sarg des nebenan begrabenen Königs handelt. Die bereits gemachten Feststellungen lassen es als durchaus möglich erscheinen, daß diese Frauen damals lebendig begraben worden sind und daß man zu ihrer Erhaltung den Harfenspielenden Sklaven beigab.

1. Wille Kampffenen in Mekkas heiliger Moschee. Von einem wilden Tumult, dessen Schauplatz die große Moschee in Mekka war, weiß ein in Jerusalem erscheinendes Blatt zu berichten, das eine ausführliche Darstellung der unglaublichen Vorgänge in größtem Heiligum der Mohammedaner erhalten hat. Den Anlaß zu der Erregung der Gemeinde gab die Rede eines Predigers, der mit heftigen Worten gegen Ibn Saud den Wahabitenführer, König der Hebräer, eiferte und sich gleichzeitig selbst als „neuen Propheten“ zu erkennen gab. Da ihm die wütende Menge von der Kanzel zu reichen suchte, griff der Prediger zu einem Schwert, mit dem er sich tapfer gegen die Anstürmenden verteidigte, bis ihn ein abgefeuerter Schuß kampfunfähig machte. Ein zweiter Prediger, der sich anschickte, im Sinne seines Vorgängers die Menge aufzureizen, wurde schon bei den ersten Worten gepackt und überwältigt.

Das gelbe Meer

Arbeiterrechtlich geschützt dem Lit. Dnr. 31. Binde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Ueberhaupt komme ich zu der Ansicht, daß eine Leidenschaft an u. für sich eine Krankheit ist, und wenn sie sich zum Delirium steigert, eine sehr gefährliche. Es müssen wohl immer verschiedene Momente zusammenwirken, wenn ein sonst leidlich vernünftiger Mensch derartig die Kontrolle über sich verliert. Gewöhnlich fehlt dem Gesunden vollständig der Maßstab für diesen Zustand. „Ach, wenn du alles so weit überwunden hast“, sagte Lotte sehr erleichtert, „darf ich dir wohl erzählen, daß Lia Landin in kurzer Zeit jenen Herrn Hartung heiraten wird, der dich in seinem Automobil herbrachte und mir schon damals sagte, daß er mit ihr verlobt sei. Ich hoffe, es wird dich nicht mehr betrüben oder dir schaden.“

Achim schwieg eine Weile mit bitterem Achseln. Dann erwiderte er ruhig: „Ich wünsche ihr Glück. Vielleicht hat sie mich doch gern gehabt und kann nun nicht anders. Die traurigen Verhältnisse in Süderberge machen ja vieles begreiflich. Es wäre ein Wahnsinn gewesen, unsere Liebe mit dem praktischen Leben vereinen zu wollen.

Und heute weiß ich es genau, daß ein Weibsen wie Lia mich nie auf die Dauer glücklich gemacht hätte. Das kann nur die Frau, in der ich Ruhe finde und Frieden, der ich all mein Wohl und Wehe mit bedingungslosem Vertrauen in die Hand legen kann.“

Lotte war glücklich über dieses Geständnis und beeilte sich, es den Eltern mitzuteilen. Jetzt erst herrschte ungetrübte Freude in der Villa Kroned über des Sohnes Genesung. Mit seinem alten Freunde Hasselblatt hatte sich Achim ausgesöhnt, sobald er zur Besinnung gekommen, er war tief gerührt über die Aufopferung, mit der dieser jede freie Stunde bei ihm zubachte und die Nächte bei ihm gewacht hatte. Ein Händedruck und ein warmer, dankender Blick, als er noch kaum sprechen konnte, sagten alles. Sie waren wieder die guten Kameraden und verstanden sich wie früher ohne Worte.

Achims völlige Genesung und Lottes Verlobung wurden an einem Tage gefeiert, und es war einer der glücklichsten Tage, den die kleine Villa je gesehen. Die Hausmutter schien um Jahre verjüngt in ihrer strahlenden Freude, ihr Gatte kam in eine wahre Bräutigamsstimmung und überschüttete sie derart mit zärtlichen Huldbildungen, daß sie lachend sagte: „Aber Mädchen, benimm dich doch etwas gefeierter, ich bin ja nicht die Braut, sondern Lottel!“ Er aber erklärte, das eigentliche Liebespaar seien doch er und

seine Aeltheit, die anderen müßten diese schwere Kunst erst lernen.

Onkel und Tante General und Onkel und Tante Schmalow kamen mit schönen Geschenken, mit selbstgebackenen Torten, Pasteten und Blumen, man tafelte, pokulierte und hielt rührende, pathetische und scherzhafte Reden. Mama Aeltheit schob wieder den Vogel ab, indem sie einen wunderhübschen Glückwunsch in selbstgemachten Versen für das Brautpaar und den wiedererregenen Sohn ausbrachte, der mit einer großen Liebeserklärung an den Gatten und Familienvater schloß. Und als der Regierungsrat nun seine geliebte Aeltheit und seine Kinder mit Tränen der Rührung umarmte und alles jauchzte und Hoch und Hurra rief und der wunderschöne Abend so herrlich endete, da dachte Achim mit wahrer Entsetzen, wie nah er daran gewesen, dieses schöne Glück für immer zu verlieren. Er hatte die Heimat wiedergefunden und fühlte im tiefsten Herzen, daß er sie nie wieder verlieren konnte, daß es nichts Besseres auf Erden geben konnte als das teure Vaterhaus. Wie rührend erschienen ihm heute diese Onkels und Tanten, und die Wichtigkeit, die sie auch den kleinsten Vorgängen in der Familie belegten, das Interesse, mit dem sie sich um alles bekümmerten. Er empfand es mit Dank, das Glück einer so starken Familienzusammengehörig-

keit zu sein, denn er wußte jetzt, welche Wohlthat dies in den Zeiten der Not und des Elends ist. Es sollte fortan sein höchstes Ziel sein, auch ein so festes Familienwesen zu begründen, und ein so liches, fröhliches, ehrbares Heim, das war doch der beste Schutzwall gegen alle Anfechtungen und Verlockungen des Lebens. Zu solch einem Familienhaus gehörten auch die guten Onkel und Tanten, und er wollte sie nie wieder geringachten. Und in den süßen Traum von seinem eigenen künftigen Heim trat ein schönes Mädchenbild mit tiefen, ernstesten Augen. Sein Herz wurde froh, er wußte, daß es ein gutes Heim sein würde, in dem die heilige Herdflamme der Liebe, Treue und Redlichkeit nicht erlöschen sollte. Und viel ernste Arbeit und Fröhlichkeit würde da sein, und gesunde, blühende Kinder sah er über die Schwelle in das Leben hinausgehen.

An diesem frohen Abend verfloßen die letzten Schatten der Bitterkeit und Trübsal, die noch über ihm hängen geblieben waren, er hatte sich selbst wiedergefunden. Bald darauf trat er seinen Dienst wieder an und übernahm das Kommando in Uehlg, um sich von neuem mit dem alten, gewissenhaften Eifer seinem Beruf zu widmen.

Lokale Chronik

Maribor, 4. Juni.

Straßensperre in Melje

Wegen der im Zuge befindlichen Kanalisierungsarbeiten in Melje bleiben die Einspielereva ulica von der Meljska cesta bis zur Erjavčeva sowie die Klavniška und die Kežarjeva ulica zwischen der Meljska cesta und der Kacijanerjeva ulica für den Wagenverkehr gesperrt. Zur Erreichung der Zollmagazine ist die Erjavčeva ulica von der Meljska cesta aus zu benutzen. Desgleichen ist der Zugang zu den Häusern an der Einspielereva ulica durch diese Gasse gestattet. Um Unfälle an den Straßenzweigungen zu vermeiden, soll in diesen Gassen nur langsam und vorsichtig gefahren werden.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 118 männliche und 47 weibliche Personen Arbeit, wogegen 67 Dienstplätze frei waren. Arbeit erhielten 59 Personen, 48 reisten auf Arbeitsuche ab und 155 wurden außer Evidenz gesetzt. Vom 1. Jänner bis 2. Juni suchten insgesamt 3437 Personen Arbeit. Verfügbare Plätze gab es 1627. Arbeit erhielten 1020 Personen, 1687 reisten auf Arbeitsuche ab und 1785 wurden außer Evidenz gestellt.

Durch die hiesige Arbeitsbörse erhalten Beschäftigung: 4 Knechte, 2 Winzer, 2 Metzger, 1 Gärtner, 2 Kesselschmiede in der Staatsbahnwerkstätte in Niš, 1 Schuhmacher für Näharbeiten, 1 Chauffeur, 1 Schneider, 1 Müller, 4 Ladierer, 2 Maurer, 4 Zimmermaler, 1 Schriftsetzer (ältere Kraft), 1 Spengler, 1 Zimmermann, 1 Kellner, 1 Zuckerbäcker und mehrere Lehrlinge (Müller, Schlosser, Tischler, Schmiede, Schuhmacher usw.), ferner 5 Köchinnen, 1 Kaffeehausköchin, 2 Köchinnen für ein Schloss, 1 Wirtschaftlerin, 6 Dienstmädchen, 3 Kindermädchen, 1 Bedienerin, 2 Zahnärztinnen, 1 Verkäuferin und 2 Erzieherinnen.

m. Regimentsfeier. Das hiesige 32. Art.-Regt. begeht morgen, den 5. d. seine traditionelle Regimentsfeier, zu welcher die geladenen Gäste zahlreich erscheinen mögen. Beginn der Feierlichkeit um 10.30 Uhr.

m. Die Glasbena Matka veranstaltet anlässlich des Schulabschlusses zwei öffentliche Vorführungen ihrer Zöglinge, und zwar **M i t t w o c h**, den 6. und **F r e i t a g**, den 8. d. M., an beiden Tagen um 16.30 Uhr im kleinen Unionsaal. Die Zöglinge werden einzeln und in Gruppen auftreten. Am den Besuch dieser interessanten Konzertvorführungen, die der Öffentlichkeit den Fortschritt der Zöglinge zeigen sollen, jedermann zu ermöglichen, wurden die Eintrittspreise mit 5 Dinar für Sitzplätze und mit 3 Dinar für Studenten festgelegt.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Anton **R e i g l**, Schneidermeister, 65 Jahre alt, Katharina **R o h**, Kaufmannsgattin, 70 J., Josef **G f e l m a n a**, Anstreicher, 40 J., Sonja **Z e r j a l**, Kaufmannstochter, 3 1/2 J., Karoline **H a n d l**, Kapellmeisterswitwe, 74 J., Anton **O m a n**, Arbeiter, 32 J., Silva **U l č a n i**, Arbeiterstochter, 1/2 J. und Thomas **K a j f e z**, Hausierer, 48 Jahre alt.

m. Lebensmüde. Gestern nachmittags wurde in seiner Wohnung in der Tržaška cesta der 43j. Staatsbeamte i. R. Viki. Bonča erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat dürfte auf das Nervenleiden, an dem der Bedauernswerte in den letzten Jahren litt, zurückzuführen sein.

n. Die Tombola des Jugend-Kreuzes fand gestern unter ungemein großer Beteiligung am Trg Svobode statt. Die erste Tombola (eine moderne Nähmaschine im Werte von 4800 Dinar) gewann Alois **K o v a č**, Angestellter der Firma Riffmann, die zweite (komplette Kücheneinrichtung) die Eisenbahnersgattin Maria **R o i š**, die dritte (ein Sportrad) der Realschüler Herbert **B l a s i n i k**, die vierte (eine goldene Herrenuhr) der Schuhmachergehilfe Franz **P o t o č n i k** aus Kamnica und die fünfte Tombola (zwei prachtvolle Steppdecken) die Kaufmannsfrau Maria **L o p o l a v š e k**. Der materielle Erfolg der Veranstaltung war sehr günstig. Bekanntlich ist der Reingewinn der Tombola für die Ent-

sendung einer Anzahl bedürftiger Kinder an die Adria bestimmt.

m. Ueberfall. Samstag abends wurde der 42jährige, in Sp. Radwanje wohnhafte Eisenbahner Georg **R e p e l** beim Betreten seines Hauses von einem Unbekannten im Hausflur überfallen und mit einem Prügel über dem rechten Auge schwer verletzt.

m. Die „Kaufmännische Selbsthilfe“ in Maribor hält Mittwoch, den 6. d. M. um 20 Uhr im Hotel „Möhr“ eine außerordentl. Generalversammlung ab.

m. Wetterbericht vom 4. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 738; Feuchtigkeitsmesser: 0; Barometerstand: 741; Temperatur: + 15.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

* Heute, Montag Kabarettabend mit Eitelkonzert. Mittwoch Tanzabend Eise Hubay.

Aus Ptui

p. Letztes Gastspiel des Schauspielensembles aus Ljubljana. Die n. s. t. a. g., den 5. d. M. um 20 Uhr gastiert das Schauspielensemble aus Ljubljana zum letztenmal in dieser Saison in unserem Stadttheater. Zur Aufführung gelangt das hervorragende Maeterlinck'sche Drama „Der Pfarrer von Stilmont“.

p. Die heutigen Affentierungen finden, wie der Stadtmagistrat mitteilt, wegen Raummangels nicht in der König-Peter-Kaserne, sondern in den Räumen des Hotels „Elefant“ (Vseh svetnikov ulica 20) statt.

p. Die große Tombola des Sportklubs, die am Fronleichnamstage abgehalten wird, ist bereits in aller Munde. Nicht weniger als 10 Tombolagewinne, darunter ein Pferd und ein neues Puch-Fahrrad, sowie gegen 400 andere Gewinne von großem Wert werden zur Verteilung gelangen. Die Tombolokarten zum Preise von 3 Dinar sind bereits in allen Trafiken und anderen Geschäften erhältlich. Eventuelle Spenden für die Gewinnssammlung werden noch dankend entgegengenommen.

p. Im Stadtkino geht am Mittwoch und Donnerstag das Schlagerdrama „Liebe vom Zigeuner stammt“ nach der Oper („Car-men“) über die Leinwand.

Aus Celje

c. General i. R. Herr Gellinel f. Am Freitag, den 1. d. M. früh starb in Celje Herr Hubert **G e l l i n e l**, General i. R., im Alter von 85 Jahren. Der Verbliebene wurde am 3. November 1842 in Sremsti Karlovec geboren. Im Jahre 1848 wurde sein Vater von ungarischen Rebellen erschossen. Der junge Gellinel wurde im Jahre 1859 in der Militärerziehungsanstalt in Karlovac ausgemustert und machte im selben Jahre als 17jähriger Offizier den Feldzug in Italien, im Jahre 1868 die Schlacht bei Königgrätz und im Jahre 1878 die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina mit, wo er mehrere Jahre als Kommandant von Plewse wirkte. Im Jahre 1898 trat er in den Ruhestand und siedelte sich im Jahre 1900 in Celje an, wo er volle 78 Jahre verlebte. Der Verbliebene war eine allgemein bekannte und beliebte keltler Persönlichkeit. Ehre seinem Angebenten!

c. Oberlandesgerichtsrat Dr. Herin f. Am Donnerstag, den 31. Mai abends verchied in Celje der Oberlandesgerichtsrat Herr Dr. Valentin **H e r i n**, Vorsteher des Bezirksgerichtes in Celje, im Alter von 57 Jahren. Bis zum Jahre 1891 war er Vorsteher des Bezirksgerichtes in Zuzembert. Von dort kam er nach Celje, wo er im Jahre 1921 die Leitung des hiesigen Bezirksgerichtes übernahm. Der Verbliebene erfreute sich wegen seiner außerordentlichen Lebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit. Friede seiner Asche!

c. Die jugoslawisch-tschechoslowakische Liga in Celje wählte auf ihrer letzten Hauptversammlung neuerdings Herrn Dr. Juro **H r a š o v e c** zu ihrem Obmann.

c. An die Postverwaltung in Maribor! In der letzten Zeit mehrten sich Fälle, daß Briefe, die von Celje mit den Nachtzügen

um 23.05 und 2.04 Uhr abgehandelt werden, vom Postamt Maribor am kommenden Vormittag noch nicht dem Adressaten überstellt werden. Wir ersuchen die Postverwaltung in Maribor, Sorge zu tragen, daß sich ähnliche, oft peinliche Verspätungen nicht mehr ereignen werden.

c. Amtstag der Handelskammer. Das Handelsgremium in Celje gibt den Wirtschaftskreisen in Celje sowie in der nächsten und weiteren Umgebung bekannt, daß der Referent der Laibacher Handels-, Gewerbe- und Industriekammer am Dienstag, den 5. d. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags im Direktionszimmer der Transportgesellschaft A.-G. am Sannfai in Celje amtieren werde.

c. Das Sannbad „Diana“ in Breg bei Celje wurde am 31. Mai eröffnet.

c. Kolonc-Stiftungen für Hochschüler. Das Kuratorium der Anton Kolonc-Stiftungen verteilte in seiner Sitzung am 1. d. M. zahlreiche Hochschulpfenden für das Sommersemester 1928. Von 88 Bittstellern erhielten Stipendien 55 Hochschüler und zwar 25 zu 500 Dinar und 30 zu 400 Dinar.

c. Feuerwehrtag in Celje. Die Freiwillige Feuerwehr in Celje veranstaltete am Sonntag, den 3. d. einen Feuerwehrtag, dessen Reinertrag für die Errichtung einer Rettungsabteilung in Celje bestimmt ist. Am Sonntag vormittag wurden in der Stadt Blumen verkauft. Um 8 Uhr früh fand vor dem Stadtamt eine Ausstellung der Pöschgeräte, um 10 Uhr vormittags aber am Deokloplaz eine Schulübung der Feuerwehr statt. Um 11 Uhr folgte am linken Sannufer zwischen der Kapuzinerbrücke und dem Parlisteg eine musterhaft ausgeführte **P ö s c h ü b u n g**, bei der besonders die modernen Autoturbinespritzen allgemeine Bewunderung hervorriefen. Von 11 Uhr an spielte im Stadtpark die hiesige Eisenbahnerkapelle. Um 14.30 zogen die Feuerwehren vom Stadtamt aus unter Musikbegleitung zur „Grünen Wiese“ in Javodna wo um 15 Uhr eine sehr gut besuchte **T o m b o l a** begann. Hierauf setzte im vergrößerten Saal des Gasthauses „Zur grünen Wiese“ ein ausgezeichnet arrangiertes **B o l l e r f e s t** ein, welches in fröhlicher Stimmung bis in die Morgenstunden andauerte. Die Bevölkerung bewies neuerdings, daß sie die aufopferungsvolle Tätigkeit der keltler Feuerwehr voll zu würdigen versteht.

c. Freiwillige Feuerwehr in Celje. Den Wochendienst verleiht vom Sonntag, den 3. d. M. bis einschließlich Samstag, den 9. d. M. der 2. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Josef **P r i s t o š e k**.

c. Den Apothekennachdienst verleiht vom Samstag, den 2. d. M. bis einschließlich Freitag, den 8. d. M. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der Tankarstraße.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperoire:
Montag, 4. Juni: Geschlossen.
Dienstag, 5. Juni um 20 Uhr: „Dhello.“ Ab. D. Kupone.
Mittwoch, 6. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten.“ Ab. B. Erstaufführung.
Donnerstag, 7. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten.“ Ab. C.
Freitag, 8. Juni um 20 Uhr: „Zwei Ufer.“ Ab. D. Ermäßigte Preise! Zum letztenmal!

+ **Aus dem Theater.** Mittwoch, den 6. d. abends findet die letzte Erstaufführung unserer Oper in der Saison, des „Glöcklein des Eremiten“ von Mailart statt. Da die Militärkapelle demnächst für längere Zeit Maribor verläßt, wird diese prachtvolle, melodische und komische Oper nur einige Male aufgeführt.

Radio

Dienstag, den 5. Juni.
W i e n (G r a z), 19 Uhr: Wagners Oper „Siegfried“. — **P r e s b u r g, 19.30:** Brünner Sendung: Kammermusik. — **21:** Brager Sendung: Abendmusik. — **J a g r e b, 20.35:** Klavierkonzert. — **22.10:** Abendmusik. — **P r a g, 17.50:** Deutsche Sendung. — **19.30:** Brünner Sendung: Kammermusik. — **21:** Abendmusik. — **D a v e n t r y,**

21.40: Violinkonzert Szigeti. — **22.30:** Tanzmusik. — **S t u t t g a r t, 20.15:** Frankfurter Sendung: Shakespeares „Sommertraum“. — **F r a n k f u r t, 20.15:** Shakespeares „Sommertraum“. — **B r ü n n, 18.10:** Deutsche Sendung. — **19.30:** Kammermusik. — **21:** Ausstellungskonzert. — **B e r l i n, 20.30:** Volkstümliche Musik. — **M a i l a n d, 21:** Konzert. — **23:** Jazz. — **B u d a p e s t, 21.20:** Militärkonzert. — **23:** Nachtkonzert. — **W a r s z h a u, 20.15:** Leichte Musik. — **P a r i s - G i f f e l, 20.30:** Abendkonzert.

Kino

BURG-KINO.

Am Montag sehen wir wieder einen außerordentlich hübschen und romantischen Film:

„Der Liebling des Harems“ mit Greta **R i s s e n** in der Hauptrolle. Es ist dies ein orientalisches Drama in 6 Akten, mit wunderbaren Aufnahmen. Die Herrlichkeit des Orients, der Glanz und Zauber eines Kalifenhofes erseht vor unseren Augen, und die Schönheit arabischer Erzählungen entzückt das Auge des Beschauers.

KINO UNION.

Ab Montag, den 4. d. läuft der stark spannende russische Film:

„Die Flucht auf der Trojka“ mit Vladimir **G a i d a r o w** und Wilhelm **D i e t e r l e** in den Hauptrollen. Der Film behandelt bekanntlich in stark realistischer Weise eine Episode aus der Zeit der russischen Revolution, Beurteilung, Verbanung nach Sibirien, die Flucht unterwegs auf der Trojka, die erbliche Vereinigung der beiden Liebenden usw. Eine herrliche Rolle kreiert u. a. Wilhelm Dieterle als menschlich tief fühlender, erdnaher Kosak. Stärkste Spannung, wunderbare Aufnahmen

Feuilleton

Melinas Gastspiel

Von Franz **H e r c z e g**.

Als Herr Kalvary neulich über die Ringstraße ging, fiel sein Blick auf eine Anschlagtafel, wo ein Theaterzettel mit fetten Lettern Frau Melinas Gastspiel ankündigte. „Ah, siehe, die kleine Melina!“

Und selbst als er bereits wieder in seiner Wohnung war, dachte er noch immer an seine einstige Freundin. Er sah sie wieder vor sich, mit erstaunlicher Unmittelbarkeit, so wie sie damals, vor ungefähr zehn Jahren, zu ihm in die Wohnung gekommen war.

„Unfaim!“ murmelte Kalvary für sich. „Melina war nichts anderes als ein blondes Intermezzo in meinem Leben. Es folgte ihr ein ganzer Schwarm braune, schwarze, rote Frauen.“

Dann aber begann er im Schreibtisch herumzustöbern. Zwischen alten Photographien, Steuerbüchern und Traueranzeigen fand er das, was er suchte: einen alten Brief Melinas.

„Liebster! Gestern habe ich dich nicht gesehen und auch nicht heute. Wenn du nicht bis morgen kommst, dann komme ich zu dir. Ewig dein! Melina.“

Das ist alles, aber genug, um Melina kennenzulernen. Kalvary las mit herbem Lächeln die Briefe. Ob sich wohl Melina heute noch erinnert, an wen sie diese Briefe geschrieben hat? Keine Spur — ich wette, daß sie sich nicht erinnert. . . . Auch er war in Melinas Leben nichts anderes als ein — braunes Intermezzo.

Nach kurzer Ueberlegung nahm er Feder und Tinte zur Hand und schrieb mit großen Buchstaben auf die Rückseite von Melinas Brief:

„Gnädige Frau! Ich sehe hundert Dollar gegen eine Ihrer leeren Puderstaschen, daß Sie sich nicht mehr erinnern, wen Sie einmal mit diesen Zeilen beglückt haben.“

Er tat den Brief in ein Kuvert und schickte ihn ins Hotel, in welchem die Künstlerin abgestiegen war, dann begann er, voller Freude darüber, daß es ihm gelungen war, seiner einstigen Freundin eine unruhige Stunde zu bereiten, das Abendblatt zu lesen. Er war noch nicht bis zu den Ankeraten gekommen, als es draußen kloperte. Ein langhaariger junger Mann trat ein, dem es im ersten Augenblick nicht anjenseh war, ob er wohl ein Diener oder ein dramatischer Künstler sei. Nach seinem Benehmen zu urteilen, konnte er beides sein. „Ein Brief von Frau Melina,“ deklamierte der Lang-

haarige. Dann verbeugte er sich, wie Marquis Roja vor Philipp dem Zweiten, warf einen Seitenblick in den Spiegel und ver-schwand geräuschlos.

„Mein lieber, alter Freund!“ schrieb Frau Melina. „Die Frau eines armen Statisten hat gestern einen Jungen bekommen. Für dieses Kind nehme ich die hundert Dollar in Anspruch, die ich von Ihnen gewonnen habe, und als Belohnung verzeihe ich Ihnen die in Ihrem Briefe enthaltene Ungezogenheit. Noch immer die alte — Melina.“

Melina! Der Bühnennamen klang Kalvary wie ein übermäßiger Triller im Ohr, er schwoh dann zur lauten Symphonie an, bei deren Tönen die aus dem Grabe auferstehenden verlebten Erinnerungen im sieg-reichen Zug in sein Herz einzogen . . .

Herr Kalvary leidete sich mit großer Sorgfalt an, wobei er sich erinnerte, daß es in seinem Leben einmal einen Augenblick gegeben hat, wo er fast eine Dummheit begangen hätte: er wollte Melina heiraten. Zum Glück hatte er es sich noch rechtzeitig überlegt . . . Zum Glück? Ach, man weiß manchmal wirklich nicht, welcher Dummheit man sein Glück verdankt. Er kam zu Melina ins Hotel. Im ersten Zimmer Iniete vor einem riesigen Koffer ein hübsches Stubenmädchen, es war so reizend, als wäre es vom Rich-monder Jahrmarkt entflohen. „Ist die Künstlerin zu Hause?“ „Bitte, ins andere Zimmer . . .“

Ein lieblicher, leiser erschrockener Schrei, dann stand Melina vor ihm. Wie schön sie noch immer war. Ihr Haar war jetzt tizian-rot, auch ihr Kinn war etwas runder — das fand ihr aber überaus gut. Ihre Figur war voller, aus ihren Augen lachte der alte, gesunde Frohsinn.

Sie reichte Kalvary die kleine gepflegte Hand, die dieser an die Lippen führte. „Willkommen, lieber, guter Freund!“ „Melina!“

Sie saßen auf dem Divan und unterhielten sich leise. Das heißt, Melina schwachte gewohnheitsgemäß liebe Nichtigkeiten. Kalvary verschlang mit dürstenden Ohren ihre Stimme. Als es dann zu dämmern begann, kamen ihnen alte, nährliche Erinnerungen in den Sinn. „Erinnern Sie sich noch?“ fragten sie sich gegenseitig, und das klang wie der Refrain einer Märchenromanze. „Ich weiß aber auch noch, wie es begonnen hat . . . Es war ein klarer Herbsttag, wir beide gingen oben in den Ofener Bergen spazieren. Erinnern Sie sich noch? Wir waren ausgekoffen, wie zwei herumstrolchende Schulbu-ben. Beim Abstieg überraschte uns der Regen, und wir flüchteten in eine kleine Schenke . . . Erinnern Sie sich noch?“

Kalvary blühte überrascht auf die Künstlerin, die leise fortfuhr: „Als ich dann dort das Fenster des Gastzimmers schloß, zer-brach die Fensterscheibe und ich schritt mich in den Arm. Ich erschrad sehr. Sie aber wollten das Blut mit Ihren Lippen stillen.“

Die Künstlerin schob den weiten Ärmel ihres Regligés ein wenig zurück und zeigte auf der samtlenen Haut ihres runden Armes eine halbmondförmige weiße Narbe. „Erinnern Sie sich noch?“

Herr Kalvary blickte auf die Uhr, er mußte zu seinem größten Bedauern ins Kasino gehen, wo ihn ein Freund erwartete. Er versprach aber, seiner guten, alten Freundin einen längeren Besuch abzustatten.

Als er auf die Straße trat, blieb er nachdenklich stehen. Das mußte er bestimmt, daß er mit Melina wie in den Ofener Bergen gewesen war, noch weniger aber in einer Schenke. Auch die Narbe auf ihrem Arm hat er heute zum erstenmal gesehen. Nur das eine mußte er nicht, mit wem ihn Melina eigentlich verwechselt hatte.

Schach

Partie aus Trentschin-Teplitz Damengambit

Weiß: R e t f. — Schwarz: S p i e l m a n n.

1. d4, Sf6, 2. c4, e6, 3. Sc3, d5, 4. Lg5, Sbd7, 5. e3, c6, 6. a3, Le7, 7. Sf3, 0—0, 8. Dc2, a6?, 9. Td1!, Te8?, 10. Ld3, h6, 11. Lh4, dc4!, 12. Lc4!, Sd5, 13. Lg3, Da5, 14. 0—0!, S : S, 15. b : S, b5, 16. La2, Sf8?, 17. Se5, Lb7, 18. f4, Lf6, 19. f5, Le5!, 20. Le5!, Dd8, 21. fe6!, fe6!?, 22. Tf8+!, Tf8!?, 23. Le6+!, Kh8, 24. La2!?, Dg5, 25.

Lb1, Kg8, 26. Dh7+, Kf7, 27. Lg7!+, De3+!, 28. Kh1, De2, 29. Le5+, Ke6, 30. Dg6+, Ke7, 31. Dd6+ aufgegeben.

1) Bisher verlief die Partie normal, der letzte Zug von Weiß (Dc2) bot aber den Schwarzen bequeme Ausgleichsmöglichkeiten z. B. c5, 9. dc5!, dc4!, 10. Lc4!, Lc5!, 11. Td1, Le7 usw. oder sofort 8. dc4 nebst Sd5 und event. späterem e5 oder c5. Der Textzug ermöglichte es dem Weißen, daß er eine Befreiung im Zentrum dauernd unmöglich macht.

2) Hier war wahrscheinlich der einzig plausible Zug b5, wie dies in analoger Stellung Capablanca gegen Aljechin spielte; Schwarz befürchtete augenscheinlich die noch wenig bekannten Varianten nach 10. c5, doch dürfte Schwarz dann nach h6, 11. Lh4, Se8, 12. Lg3, f5 ein gutes Spiel haben (es könnte später noch g7—g5 und Sg7 usw. folgen.)

3) Den Ba3 konnte natürlich auch der Läufer wegen Ta1 nicht straflos schlagen.

4) Nicht Se6: wegen 22. Tf7!+, Kf7!, 23. Df5+, Kg8, 24. Le6+!, Kh8, 25. Dg6 usw. od. 24. . . . Te6!, De6+!, Kh8, 25. Df7 mit Läufergewinn.

5) Auf Kf8: entscheidet natürlich Dh7.

6) Wenn sofort Dg6, so hat Schwarz noch Aussichten auf Ausgleich mit Tf6, 25. Lf6!, Ds6: usw.: wenn aber jetzt Schwarz Ff5 spielt, so kann nun 25. Dg6 geschehen, da der L nun dem Ta8 den Weg versperrt und die erwähnte Kombination wegen Dd8 matt nicht möglich ist.

Esperanto

— Touristik und Esperanto. Viele schöne Orte gibt es, doch die wenigsten sind auch bekannt. Zwar flattern unzählige Anpreisungen und Ankündigungen in alle Welt. Sind sie aber auch zwei- oder dreisprachig abgefaßt, so kann sie doch nicht jeder verstehen und die Blätter, die dem Fremden in die Hand gekommen sind, bleiben ihm ein Buch mit sieben Siegeln. Dem österreichischen Ministerium für Handel und Verkehr geführt das Verdienst, in seinem „Tra Austria“ ein Werk geschaffen zu haben, das in aller Welt, in Nord und Süd, in Ost und West, sowohl an der Steilküste Norwegens als auch in Rußlands Steppen und unter dem Sternbanner gelesen und verstanden wird. Das geschmackvolle Büchlein zieht viele Fremde ins Land und erweckt demselben im Auslande Freund und Bewunderer. Nicht genug warm kann dieses gemeinnützige Werk zur Nachahmung empfohlen werden. B. V.

Für die Frauentwelt Das Cape



Ist zwar im Modebilde nur sehr vereinzelt zu bemerken und kann keineswegs als durchgreifende Neuheit bezeichnet werden, doch scheint das Auftauchen der Capeform in den führenden Modedesigns doch in gewisser Hinsicht als richtunggebend aufgefaßt werden zu dürfen.

Zimmerhin sieht man das Cape schon jetzt in den verschiedenartigsten Formen und in allen erdenklichen Aufmachungen. Das halblange Cape, das fast nur wie ein größerer Schal wirkt, trägt man zum sommerlichen Kleide, für das einfache Georgette-Modell mit gefaltetem Rode wählt man ein plissiertes Cape aus gleichem Materiale, mit ange-schnittenem, durch einen kleinen Blüten-kranz zusammengehaltenem Schal (Mittel-bild).

Für sportliche Gelegenheiten sieht das

kurze Stoff-Cape aus dem Materiale des Rodes über einer einfachen Kohleisenbluse vorteilhaft aus (erstes Bild).

Ein L a n g e s Cape (die letzte Skizze zeigt ein flotter Modell mit angeschnittenem Schal und glodigen Volants als unteren Abschluß) wird sich unbedingt für abendliche Gelegenheiten als sehr verwendbar erweisen. N. S.

Sommerprossen

Pünktlich, wie im Winter die roten Nasen, stellen sich mit fortschreitendem Frühjahr die Sommerprossen ein, und wieder sind es die Menschen mit zarter Hautbede, die davon in erster Linie betroffen werden, namentlich Blonde und Rothhaarige, während sie bei Brünetten weit seltener auftreten. Vor allem aber zeigen sich die Sommerprossen bei Menschen in jugendlichem Alter, wenn auch nicht in der frühesten Kindheit. Man sieht sie fast nie vor dem sechsten und niemals nach dem vierzigsten Lebensjahr. Das Bild dieser ganz schmerzlosen und ungefährlichen Hautaffektion ist ja allgemein bekannt; gelbe bis hellbraune Flecken von Stednadelkopf- bis zu Linsengröße sitzen zerstreut im Gesicht, besonders reichlich auf dem Nasenrücken und an dessen Seiten und breiten sich auch auf die benachbarten Hautpartien, auf Wangen, Augenlider, Schläfen und Stirn aus. Diese Fleckchen sind Ablagerungen eines äußerst feinstörnigen Farbstoffes, eines Pigments, in den oberflächlichen Hautschichten, mit denen Erkrankungen irgendwelcher Gewebsteile niemals verbunden sind. Naht der Winter, so lassen die Sommerprossen ab und sind oft kaum mehr sichtbar; daher die Annahme, daß sie dem intensiven Sonnenlicht und der sommerlichen Wärme ihre Entstehung verdanken. Aber diese beiden Faktoren scheinen nicht die einzigen Ursachen zu sein; man

glaubt vielmehr, daß in erster Linie vermut-lich erbliche Anlage und Disposition eine Rolle spielen, ohne die die Sonne die Flecken nicht hervorrufen könne. Dafür spricht unter anderen Gründen auch der Umstand, daß sie an Körperteilen vorkommen, die dauernd von Kleidern bedeckt, also der Belichtung entzogen sind, wie zum Beispiel an den Armen und den Schultern.

Zweifellos bilden die Sommerprossen oft eine nicht unwesentliche Entstellung eines sonst hübschen Gesichtes, und der Wunsch, von dieser kosmetischen Störung befreit zu werden, ist daher allzu begreiflich. Die Beseitigung gelingt auch meistens, aber leider ist der Erfolg nur vorübergehend. Pro-phyllastisch wird das Tragen von großen braunen oder grünen Schleiern empfohlen, aus der Erwägung heraus, daß dadurch die chemisch wirksamen Sonnenstrahlen abgehalten werden können. Aber wegen einiger Fledchen stets das Gesicht zu verhüllen, wird nur wenigen Frauen gerechtfertigt erscheinen, besonders da der Schleier heute ganz aus der Mode ist.

Für die eigentliche Behandlung gibt es eine große Zahl von Mitteln, sowohl milde und langsam wirkende als auch andere, die rasch und energisch zum Ziele führen. Sie bezwecken entweder die Abschälung der Oberhaut und damit auch die Entfernung der pigmenthaltigen Zellen, oder sie wirken bleichend auf den bräunlichen Farbstoff der Fleden. Von den zur Verwendung gelangenden Mitteln sind jedoch manche ohne ärztliche Vorschrift und genau individualisierende Dosierung nicht zu empfehlen, weil sie unter Umständen schädlich wirken können. Eine rationelle Behandlung unter Zuziehung des Arztes ist daher in jedem Fall geboten. Ein Trost aber bleibt allen denen, die von Sommerprossen betroffen sind: diese sind ein Zeichen der Jugend, und das zunehmende Alter läßt sie verschwinden.

Die Geschichte des Protestantismus in Maribor

Von Dr. V I T r a v n e r, Maribor.

(Fortsetzung.)

Nun steht Ferdinand anfangs des Jahres 1528 im Einvernehmen mit dem Kardinal Matthäus L a n g, Erzbischof von Salzburg, und mit dem Bischof von Lubljana Christof R a u b e r, der zu dieser Zeit auch das Bistum Scedau verwaltete, eine kirchliche Kommission ein, welche das ganze Land bereisen und die Ausbreitung des Protestantismus feststellen sollte. Diese Kommission weilte in unserer Stadt zu Pfingsten, am 2. und 3. Juli des genannten Jahres. Ihr haben wir die ersten sicheren Nachrichten über den „neuen Glauben“ in unserer Stadt zu verdanken. Laut Visitationsprotokolles erschienen damals zur Visitation der Stadt-bitar Johannes H a u b e n s a d mit elf anderen Priestern aus der Stadt und Um-gebung, ferner der bald darauf so berühmt gemordene Stadtrichter Christof W i l d e n r a i n e r mit mehreren Räten, sowie schließlich 17 Bürger und mehrere auswärtige Pfarrinsassen. Im allgemeinen wurde festgestellt, daß es nur wenig Priester gebe, die die Messe lesen, daß wenige Gläubige die Kirchen besuchen, daß viele Personen — namentlich in der Stadt und in Sibnica — nicht zur Kommunion erscheinen und an Fasttagen Fleisch genießen und daß sie den Geistlichen den Zehent verweigern. Der Pfarrer von St. Peter Georg J w ö l f e r beklagte sich besonders, daß sich in seiner Pfarre sowie in Jarenina mehrere Ehebrecher, hauptsächlich Pächter und Winzer, befinden, die ihre rechtmäßigen Frauen verlassen haben und nun mit Konkubinen leben. Auch die Lehre Luthers sei bereits bekannt und verbreitet. So besaßen z. B. der Benefiziat H a n d l, der Pfarrer von Simbus Matthias E r n b e r g e r und der Bürger Hans S i o d h a m m e r lutherische Schriften, die sie von einem lutherischen „Buchführer“ erhalten haben. Ratifer H a u s e r, jetzt Bilar in Leibnitz, hätte nach Aussage des Bürgers Primus H u r n a f mit einem Doktor, der jetzt Quardian in Ptuj sei, wegen lutherischen Predigten „viel Krieg gehalten“. Dem Stadtrichter wurde befohlen, die Wider-spenstigen mit Arrest und Füssen zu bestrafen, insofern dies noch mögk geschehen sei.

Schließlich wurden bei dieser Gelegenheit einige lutherische Bücher verbrannt. Schädlich waren die Verhältnisse in Ptuj, wo die Kommission am 15. Juli weilte, sowie in Slovenjgradec, wo sich sogar Frauen das Predigtamt anmaßten. Der Uebergang zur neuen Lehre vollzog sich bei uns also so, daß man die Kirchengedote mißachtete, die Kirche nicht besuchte und den Zehent verweigerte. Der Abfall vom alten Glauben geschah dann ohne weitere Formlichkeiten (Drohen S. 558 ff; Schuster S. 132 ff; Kovacic). Auf Grund dieser Berichte erließ Ferdinand am 17. November 1528 ein neues Dekret, worin die Mißbräuche gerügt wurden und zugleich unter Androhung befohlen wurde, die Mißbräuche abzuschaffen. Doch wurde dieser Befehl nie ausgeführt, da in den nächsten Jahren (1529 und 1532) die Türken im Lande erschienen, die Dörtschaften plünderten und so eine allgemeine Verwirrung verursachten. Damals wurden die Kirchen von Kamnica, St. Peter, Simbus usw. zerstört. In diese Zeit fällt auch die zweimalige ruhmvolle Verteidigung Maribors durch Christof Wildenrainer. Diese L ü r k e n e i n f ä l l e hatten zur Folge, daß Ferdinand der Erste im Jahre 1529 mit päpstlicher Bewilligung ein Viertel aller Kirchengüter in Steiermark und Kärnten verkaufen ließ, um so die nötigen Mittel zur Verteidigung zu bekommen. Diese Maßregel bewirkte eine noch größere Verarmung der Kirche und somit eine Stärkung des Protestantismus. Da die Anordnungen im Kirchenwesen immer mehr zunahmen, ordnete Ferdinand im Jahre 1544 eine neue Kirchenrevision an, die auch in unseren Gegenden nur den weiteren Fortschritt des Protestantismus feststellen konnte. Auch die Anordnungen dieser Kirchenvisitation wurden nicht durchgeführt, insbesondere weil der Landesfürst meist dauernd abwesend war und die meist schon protestantischen Landstände regierten. Zu dieser Zeit (1540—1551) war Landes-hauptmann von Steiermark der später so bekannt gewordene Förderer des slowenischen protestantischen Schrifttums Hans Kreijer v. Ungnad. Zur Zeit als Antone

starb (18. Febr. 1546) waren wohl schon die meisten Bürger des steir. Adels protestantisch. Wie mächtig der Protestantismus schon zu dieser Zeit war, erweist man daraus, daß auf dem Landtag von Steyer im Jahre 1547 die Landesstände beschloßen, durch eine Gesandtschaft auf dem Reichstage zu Augsburg von Kaiser Karl den Fünften und König Ferdinand die volle Religionsfreiheit für die Protestanten zu begehren. Doch wurde diesem Begehren nicht entsprochen. Noch größere Fortschritte machte die evangelische Konfession nach dem Passauer Vertrag (im Jahre 1552) und nach dem Augsburger Religionsfrieden (1555), der den Anhängern des Augsburger Bekenntnisses im deutschen Reiche die gleichen politischen Rechte gewährte wie den Katholiken. So konnten die steirischen Landstände zugleich mit denen von Oberösterreich in den Jahren 1554 und 1556 neuerlich die freie Religionsübung und die Aufhebung aller entgegenstehenden Verordnungen fordern. Die große Kirchenvisitation des Jahres 1561 stellte fest, daß trotz aller Verbote und entgegenstehenden Befehle des Landesfürsten sich fast zwei Drittel der Bevölkerung Steiermarks der Lehre Luthers ergeben zeigten und daß auch die meisten Katholiken die Kommunion nach lutherischem Brauche in beiden Gestalten empfangen. Ja, die Synode von Salzburg (1562) glaubte keinen anderen Ausweg finden zu können, als das Konzil von Trient, das sich gerade damals (1545 bis 1563 mit verschiedenen Unterbrechungen) mit der Verbesserung der Kirchenzucht und Lehrentscheidungen befaßte, um die Gewährung der Priesterehe und des Empfanges der Kommunion in beiden Gestalten (des Brotes und des Weines) auch für die Laien zu ersuchen. Mit dem Breve vom 16. April 1564 gestattete Papst Pius der Vierte (1559—1565), der eine Verständigung mit den Protestanten wünschte, auch den Laien den Gebrauch des Kelches, während er die Priesterehe ablehnte. Jedoch schon sein Nachfolger Pius V. der Heilige (1566—1572) nahm diese Bewilligung wieder zurück, da sie den gewünschten Erfolg — die Verständigung mit den Protestanten — nicht herbeiführte. Trotzdem erhielt sich der Gebrauch des Kelches in der katholischen Kirche, namentlich in unseren Gegenden, noch viele Jahre, selbst nach der durchgeführten Gegenreformation.

Während dieser Zeit haben wir von der Ausbreitung der evangelischen Lehre in unserer Stadt nur wenige, indirekte Nachrichten. Maribor war ja damals eine bescheidene Provinzstadt mit stark agrarischem Charakter und etwa 1300 Einwohnern. Wir erfahren nur, daß die katholische Geistlichkeit schlecht behandelt wurde. Die Priester mußten ebenso wie die Laien wachen, mit wehrhafter Hand zu den Toren und Brücken stehen und werden mit der Robot mehr als andere beschwert, was gegen die kirchliche Humanität und Freiheit sei. (Droßen S. 556.) Im Jahre 1547 befehlt der Erzbischof von Salzburg dem Bischof von Gurk, zu dessen Sprengel damals unsere Stadt gehörte, die Pfarre Maribor, welche dieser in manus laicorum scilicet magistratus Marpurgensis abalienavit (den Händen der Laien bezw. des Stadtrates Maribor überließ) wieder an sich zu bringen. (Droßen S. 526.) Im Jahre 1549 aber übergaben Lorenz Lubke, f. Ruperti Beneficiat, Clemens Ditto, f. Catarinae Beneficiat und Michael Vicovic, f. Michaelis Kaplan in Maribor an den Erzbischof in Salzburg eine Beschwerdeschrift, daß die Marburger von ihnen verlangen, ohne Wissen der Marburger über ihr Vermögen nicht zu testieren, daß sie mit Steuern überbürdet werden und daß die Verlassenschaft der verstorbenen Beneficiate spurlos verschwinde. So hätten z. B. der Richter und der Rat in Maribor sich eines Kelches und einiger anderer Wertgegenstände bemächtigt, die der im Jahre 1545 verstorbenen Beneficiat Hans Futa hinterlassen habe. (Droßen S. 554 u. 555.) Auch sei die Michaeliskapelle (in der Domkirche) schon seit 10 Jahren gesperrt und ohne Gottesdienst. Wir können also mit Rücksicht auf das Gesagte nur annehmen, daß die Lehre Luthers während dieser Zeit in unserer engsten Heimat namentlich unter den Bürgern und unter dem Adel große Fortschritte gemacht hat, was auch die schlechte Behandlung der Geistlichkeit zur Folge hatte. (Fortf. folgt.)

Aus der Sportwelt

„Maribor“ gewinnt die Fußballmeisterschaft von Slowenien!

I. S. S. R. Maribor — S. R. Primorje 2:1 (0:0)

Man hatte vor Beginn der Meisterschaftskonkurrenz von Slowenien mit einer solchen Möglichkeit nicht gerechnet, man zweifelte auch während der Saison an dem schließlichen Erfolg, aber die Schwarzweiß des S. S. R. Maribor haben sich ruhig und entscheidend durchgesetzt; sie errangen gestern nach einem denkwürdigen Kampfe in Ljubljana die Meisterschaft von Slowenien. Es ist dies in der heimischen Fußballgeschichte zum ersten Male, daß der Meistertitel von Slowenien auf einen auswärtigen Verein übergeht; es hat ihn bisher, seit der Schaffung des jugoslawischen Fußballverbandes, ununterbrochen S. R. Mirtja in Anspruch genommen.

Die Ueberlegenheit der Mannschaft des S. S. R. Maribor beruhte hauptsächlich in der besseren Zusammenarbeit, die schon darin begünstigt war, daß das Team mit einem ganz außergewöhnlichen Geist und Eifer kämpfte. Sie beruhte aber auch darauf, daß ihr zum Teil auch die feineren Techniker angehörten.

Alle guten Eigenschaften waren diesmal den braven Fußballern „Maribors“ nachzurühmen, die gestern das größte Spiel ihrer Laufbahn lieferten. Gegenständig übertrafen sich die beiden Verteidiger K o r e n und U n t e r r e i t e r, die in allen Belangen

fehlerlos spielten. Glänzende Abwehraktionen vollbrachte wieder der Torhüter K o v a c i c; er machte von seiner außerordentlichen Kunstfertigkeit genügend Gebrauch. Unermüdet und unverwundlich waren die Läufer S r e s s a l, K i r b i s und P r e v o l n i k; dazu trug noch sehr viel Kirbis' Unerstrockenheit und vor allem sein gutes Zuspiel bei. Im Angriff wurde lange nicht so einheitlich und entschlossen gearbeitet wie gestern. Sämtliche (S t a r c, B o d e b, P a u l i n, S r e s s a l und V e r t o n c e l j) spielten wie aus einem Guß und waren ihrem Gegner klar überlegen. Die Treffer erzielten B o d e b in der 14. und S t a r c in der 23. Minute der zweiten Halbzeit.

„Primorje“ ging mit zweifelhaften Aussichten in den Kampf. Die Leute fanden erst langsam Fühlung, sie spielten übrigens am Anfang fast durchwegs besangen und auch später war eine Differenz im Können der beiden Mannschaften nicht zu verkennen. Die stärkeren und besseren Kräfte stehen also sicherlich im S. S. R. Maribor. Den einzigen Treffer erzielte C r m a n aus einem Eckball.

Objektiv und sicher leitete den Entscheidungskampf Schiedsrichter B a b i c aus Zagreb. Besuch sehr gut.

„Rapid“ in Leoben geschlagen

Nach einem abwechslungsreichen Spiel unterlag gestern die Fußballmannschaft der S. S. Rapid in Leoben dem Leobner Sportklub überraschend mit 2:5 (0:3). Ganz außer Form waren insbesondere der Torhüter P e l l o und K l i p p ä t t e r im Sturm. Einen übermüdeten Eindruck hinterließ auch die Halbesreihe. Die einzige Mannschaftsformation, die vollauf befriedigen konnte, war die mittelbare Verteidigung B a r l o v i c - K u r z m a n n.

Handball

Der jugoslawische Handballmeister „Concordia“ in Maribor!

Das jugoslawische Meisterhandballteam der Zagreber „Concordia“ absolviert am Fronleichnamstag, den 7. Juni gegen die Familie des S. S. R. Maribor ein Gastspiel. „Concordia“ errang vor kurzem auf seiner Tournee durch die Tschechoslowakei zahlreiche Prachisiege.

„Mirtja“ — „Primorje“ 10:4 (5:2).

Im gestrigen Entscheidungskampf um die Kreismeisterschaft von Ljubljana konnten die Handballerinnen des S. R. „Mirtja“ einen hohen Sieg feiern. Trotzdem leistete „Primorje“ die ganze Spielzeit hindurch einen hartnäckigen Widerstand.

„Ptuj“ — „Mura“ 6:0.

Da die Handballfamilie des S. R. Mura gestern zum Meisterschaftsspiel nicht antrat, siegte das Team des S. R. Ptuj p. f. 6:0.

Der S t a n d der Handballmeisterschaft von Slowenien ist nun folgender: „Maribor“, „Ptuj“ und „Mirtja“ je 2 Punkte, „Mura“ und „Primorje“ ohne Punkt.

„Concordia“ — A. S. R. 8:8.

Der Staatsmeister unterschätzte anfangs seinen großen Rivalen, den Akademischen Sportklub, und mußte ihm schließlich einen Punkt überlassen.

Leichtathletische Veranstaltungen in Slowenien

7. Juni: Nationales Meeting für Damen und Herren des S. R. Mirtja in Ljubljana.

9. und 10. Juni: Pflichtveranstaltung des A. S. R. Primorje in Ljubljana.

24. Juni: Damenmeisterschaft von Slowenien.

30. Juni und 1. Juli: Herrenmeisterschaft von Slowenien.

Die Gesamtfahrzeiten betragen bei einspurigen Maschinen 8.30 Stunden, bei Weimagenmaschinen 10.35 bis 14.50 und bei Automobilen 10.35 Stunden. Auf Bericht der Fahrleitung können die Sportkommissäre bei durch Schlechtwetter hervorgerufenen schlechten Straßenverhältnissen die vorgeschriebenen Fahrzeiten abändern.

Dieselbe wird den Fahrern beim Start bekanntgegeben werden.

Fälle höherer Gewalt werden von dem Veranstalter in billiger Weise berücksichtigt. Der Teilnehmer hat vorkommenden Falles alle jene Unterlagen (Zeugenauslagen) schriftlich zu beschaffen, die nötig sind, damit die Fahrleitung sich ein einwandfreies Urteil bilden kann. Ob ein Fall höherer Gewalt vorliegt oder ob derselbe berücksichtigt werden kann, entscheiden ausschließlich die Sportkommissäre. Beihilfe an anderen geschädigten Fahrzeugen ist nur dann gestattet, wenn Gefahr für Menschenleben besteht. Dadurch entstandene Aufenthalte muß sich der Konkurrent vom Geschädigten oder sonstigen einwandfreien Zeugen bestätigen lassen. Die hierfür aufgewendete Zeit wird in die Fahrzeit nicht eingerechnet.

Internationaler Sport

Ljubljana: Grazer Athletik-Sportklub — Mirtja 3:2 (1:2) und 1:1 (1:0).

Zagreb: Das Fußballturnier zugunsten der Notleidenden in der Herzegowina und Dalmatien brachte nachstehende Ergebnisse: Concordia—Croatia 5:2, Gradjanli—Hast 5:2 und Zeleznicar—Derby 3:1.

Wien: Simmering—Austria 3:2, Rapid—WAC 4:1.

Paris: Die jugoslawische Olympische Nationalmannschaft siegte in Paris über ein kombiniertes Team des Le Valois-Rening Clubs und F. C. Mulhouse mit 3:1.

Einem neuen jugoslawischen Rekord stellte gestern beim Hochschüler-Meeting in Zagreb M e k n a r im Speerwerfen mit 57,62 Meter auf.

Von der Fußball-Olympiade. Uruguay schlug Deutschland 4:1 und Argentinien siegte gegen Belgien 6:3.

Heitere Ecke

Keine Bedienung.

An der Straßenecke steht ein geklammertes kleiner Knabe und bettelt. Ein vorübergehender Herr bleibt stehen, sieht den Buben mitteilend an und meint:

— Nun was, mein Kleiner, viel Geschwister zu Hause, Vater arbeitslos, Mutter krank? — Worauf der Knabe sagt: — Auskunft erst nach Bezahlung!

15. Juli: Klummeeting der S. R. Rapid in Maribor.

20. Juli: Nationales Meeting des S. R. Ptuj in Ptuj.

2. September: Juniorenmeeting des S. R. Mirtja.

8. und 9. September: A. U. C. — Primorje in Klagenfurt.

15. und 16. September: Mittelschülermeeting und Damendreikampf in Ljubljana.

23. September: Internationales Meeting des S. R. Ptuj in Ptuj.

VI. Steirische Bergland-Zubildungsfahrt

Die Fahrzeuge bei der Bergland-Zubildungsfahrt werden eingeteilt: in Motorräder von 175 cm bis über 1000 cm, in Motorräder mit Weimagen von 350 cm bis über 1000 cm und in Automobile von 500 cm bis über 8000 cm.

Baubeschläge

u. Traversen

zu orig. Fabrikspreisen

Tischler erhalten bedeutenden Nachlass nur bei

H. Andraschitz

Eisen- u. Metallwarenhandlung Maribor.

Versicherungsbeamter

der in den deutschen Kreisen gut bekannt ist, wird von altbekannter Versicherungsgesellschaft sofort aufgenommen. Schriftliche Anträge unter „Lebensversicherung“ an die Verw. 6812

Weingartenschwefel

Raffinabast, Veredlungsgummi, das Beste in Qualität bei

H. ANDRASCHITZ Maribor.



Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen Klein & Stiefel, Fulda

Auf der Laibacher Frühjahrsmesse werden wir die allerneuesten und besten Holzbearbeitungsmaschinen in vollem Betriebe ausstellen.

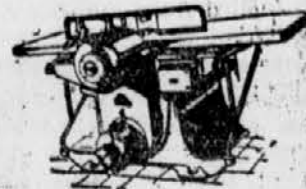
Neuheit! Riemenloser Antrieb!

Besuchet unseren Ausstellungsstand

Nr. 208 Pavillon F

Vertreter für SHS:

Peter Angelo, Ljubljana, Gledališka ulica 41.



Kleiner Anzeiger

Verkauft

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Präparaten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gosposka ulica, 3018

Zu Restpreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestanden und rasch bei M. Uger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945

Indische Teepilze, das bekannteste asiatische Volksheilmittel gegen vorgeschrittene Arterienverkalkung, Alterserscheinungen, Wicht, Rheuma, Darmträgheit verwendet zu Dinar 25.— Apotheke Plum, Subotica. 5046

Teppiche

Linoeum, Bettvorleger, Wandteppiche, Planeln u. Steppdecken, Laufteppiche, Bettgarnituren sowie alle Sorten Bettwaren billigst bei Karol Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 6380

Achtung, Möbel!

Schlaf- und Speisezimmer sowie einzelne Möbel werden wegen Ueberfüllung des Möbelaufbewahrsers in der Gosposka ul. 8 im Hofe, bis 1. Juli zu tiefreduzierten Preisen verkauft. 6512

Sandalen, zweimal genäht, eigene Erzeugung, kaufen Sie am besten in der mechan. Werkstatt Brna ulica 8. 6816

Buchenschaufel - Eröffnung bei Anton T. P. a. l. e. c. Krevina 80. Sehr gute Weine sowie auch guter Apfel- und Birnenmost. 6808

Automobilisten! Autoreifen, Motorabreife repariert zu billigsten Preisen Dampfboilerwerkstätte Franz Dolenc, Tattenbachova 14. 6802

Rekläten

Schöner Bauplatz, 767 m², unter der Pyramide, zu verkaufen. Anzusagen Pustinaova 4. 6779

Zu kaufen gesucht

Brennholz, Scheiter, 1000 Meter, kauft Kenda-Marat, Maribor, Minska ulica. 6701

Fichten-, Tannen- und Buchenrundholz kauft gegen Barzahlung. Anträge unter „Dringt“ an die Berno. 6771

Herren- und Frauenkleider, Wäsche, Schuhe, Steppdecken, Hüte und verschiedene Sachen bringend zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Anträge erbeten an Mator, Ruska cesta 85. 6795

Kaufe gebrauchten eisernen Sparherd. Anträge unter „Nr. 6797“ a. d. Berno. 6797

Zu verkaufen

Wolfsjagd, reinrassig, 10 Monate alt, samt Hütte zu verkaufen. Adresse in der Berno. 6777

Decorationsdivan und Patentfauteuil billig zu verkaufen. Anfragen bei Jerdo Kuhar, Gosposka ul. 4. 6690

Eislaufen, Sigwanne, Kleiderstod, Luster, Vorhangstangen, Blumentisch, 100 St. 1 lg-Voniggläser, Wäschewanne, Auerhahn, Salonarmatur, Spiegel und Bodenlampe wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Adresse i. d. Berno. 6716

Billiche Wagenfette in allen Mengen zu haben bei Fa. „Zorara“, dr. J. a. S., Vinhartova 17a. 6738

Schlafdivan, Koffhaarpolsterung 100, 2 neue Speisestühle, Tische, Küchenstühle, Betten, Kleiderkasten. Anz. Langusova ul. 8, Parterre. 6680

Älteres Klavier, guter Ton, wird wegen Platzmangel billigst verkauft. Adresse Berno. 6819

Witterbett wird verkauft. Rajzeva ulica 13. 6814

Kompl. Schlafzimmer, modern, rein, Matratzen für 4 Betten, reine Einzüge, neue Küchenstühle, guterh. Zimmerstühle m. Marmor, Wäckerkasten und Verschließes. Anz. Rotovžki trg 8, 1. St., links. 6681

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Loska ulica 2, Drevesek. 6768

Vollmilk erhältlich. Koroska cesta 40. 6775

Guterhalt. Koffhaamatratze für 4 Betten, Bettelstühle, harter Schubladenkasten m. Glasausfall, Spigenvorhänge, Betten, kompl. neues Schlafzimmer m. großer Pflanze und and. Rotovžki trg 8, 1. St., links. 6793

Verkaufe sehr günstig an verkehrsreicher Stelle schönes hochparterre-Gasthaus mit mehreren Gast- und Privatimmern, samt Inventar, groß. beton. Keller, groß. Wirtschaftsgelände, groß. Gemüsegarten, 4 Joch Felder, alles in sehr gutem Zustande, 10 Minuten von der Eisenbahnstation. Besitzer Franz Susteršič, Post Slivnica bei Maribor. 6785

Koffergrammophon samt Platten, Damenfahrrad, zu verkaufen. Slovenska ulica 16, Friseurgeschäft. 6807

Große Geschirrkastage, Glaskasten, Gläserstellage, geeignet für eine Greiserei oder Gasthaus. Adresse Berno. 6796

Vollständige und gut erhaltene elektr. Beleuchtung für ein Auto und eine Ladentische für Laftauto 1 1/2 Tonne ist billigst zu verkaufen. Anzstr. Studenten-Mator, Ruska cesta 85. 6795

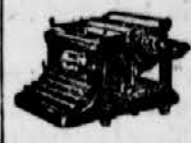
Zu vermieten

Sapfenüberführungen Ueberführungen, Verzollungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten Spedicia A. Reisman, Bojarska ul. 6. 6475

Möbliertes Kabinett, strahlen- und sonnenfest, mit separiert. Eingang und elektr. Licht, sofort zu vermieten. Stitarjeva ul. 5 (Perlostrafe). Anzfrage b. Hausbesitzer im 1. St. 6744

Möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten, separ. Eingang, mit oder ohne Verpflegung. Koroska cesta 28, 1. St. 6564

Schöne Wohnung in der Matrova ul. 6, 2. St., bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer u. Nebenräumen wird sofort vermietet. Anfragen in der Filiale der Prva hrvatska Stebonica in Maribor, Gosposka ul. 24. 6677



SCHREIBMASCHINEN

neu und gebraucht, u. zw.

H a l d a
Underwood
Smith & Bros
Continental
Adler
Ideal
Monarch
Remington, u. s. w.

werden billigst abgegeben

Ant. Rud. Legat & Co., Maribor
Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Leeres, sonniges Sparherdzimmer zu vermieten. Adresse in d. Berno. 6816

Zwei sehr schöne leere Zimmer samt Küchenbenützung bis 1. Juli zu vermieten. Unter „Schöne Lage“ a. d. Berno. 6818

Herren werden auf Wohnung u. ganze Verpflegung genommen. Glebaliska 2, Parterre, links. 6781

Schönes, sonniges Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, Bahnhofsnähe, sofort zu vermieten. Adresse Berno. 6767

Schönes Zimmer, leer oder möbliert, Stadtzentrum, zu vermieten. Wildentainerjeva 6, 1. Stod. 6770

Kind wird in ganze Verpflegung genommen. Pobrežje, Rasipna ul. 9. 6772

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Urbanova ulica 28, Parterre, rechts. 6777

Zwei Herren oder zwei Fräuleins werden auf Kost und Wohnung genommen. Doriselsst a. ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung. Tattenbachova 16, 3. St., Florian. 6791

Möbliertes, separiertes Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 43, Parterre, rechts. 6805

Schön möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Rajlagova 25, 2. St., links. 6799

Kanzleiräume

2 schöne Zimmer (event. als Ordinationszimmer für einen Spezialisten), in der Aleksandrova cesta gelegen, zu vermieten. Anträge unter „Schöne Räume“ a. die Berno. 6432

Schlafstelle mit Kost an soliden Herrn zu vermieten. Marijina ul. 10, Parterre, rechts. 6806

Sehr schönes Zimmer für zwei Fräulein samt ganzer Verpflegung und Klavierbenützung zu haben. Vodnikov trg 5, 1. St. 6801

Kostal für Geschäft oder Kanzlei gleich zu vermieten. Anzfrage im Geschäft J. R. Kostarič, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6776

Für Wohnungstausch bietet sich Wohnungsvermietern bereits große Auswahl Wohnungsuchender bei behördl. konzess. Wohnvermittlung „Marstan“, Koroska cesta 10. Anmeldungen für Vermieter kostenlos. 6730

Stellengefuche

Suche Stelle als Geschäftsdiener oder dergl. Adr. Berno. 6622

Anständige Frau sucht Hausmeisterposten oder kleine Wohnung. Kann 90-100 Din. bezahlen. Adresse in der Berno. 6782

Chauffeur, 16jähriger Fahrer, sucht dauernde Stelle. Zuschrift erbeten unter „Chauffeur“ an d. Berno. 6783

Braves Mädchen für alles, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle der sofort. Voglar, Magdaleniska ul. 12. 6804

Verlässliche Köchin sucht Stelle für besserer Familie. Schriftliche Anträge unter „6803“ an die Berno. 6803

Tüchtige Schneiderin sucht Stelle als Kinder- oder Stubenmädchen. Adresse Berno. 6800

Offene Stellen

Tüchtiger Zahlmarkför, verlässlich, nüchtern, wird per sofort für Kaffeehaus gesucht. Bewerber, die auf Dauerposten reellieren, wollen ihre Anträge unter „Dauerposten 200“ in der Berno. hinterlegen. 6574

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, das auch gut kochen kann, mit Jahreszeugnissen, w. mit 15. Juni aufgenommen. Slavinec, Maribor, Stritarjeva ulica 20. 6872

Mäherin gesucht. Koroska cesta Nr. 17. 6788

Braves Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Modelafon, Gregorčičeva 18. 6786

Selbstverkaufer(in) für den Kreis Maribor mit einem Kapital von 20.000 bis 30.000 Dinar wird für den Betrieb eines Artikels gesucht. Das Kapital wird jährlich im Jahr durch den Verdienst vermehrt, deshalb kein Risiko. Frühe Anträge an Postfach 31. 6810

Intelligente, redegewandte Frau mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache, findet b. einer Weltfirma als Reklamearbeiterin für Maribor u. Provinz gute Anstellung. Ausführliche Offerte an: Postfach 30, Maribor. 6820

Ein besseres Kinderfräulein od. Frau wird zu Zwillingen von 1 1/2 Jahren sofort aufgenommen. Adresse in der Berno. 6792

Benötige eine hübsche Köchlerin, welche auch Speisen tragen kann. Monatslohn 300 Dinar und Kost. Reisepesen werden vergütet. Anträge an Restauration „Prinč“ Pl. Polzega.

Gend. für die Autobranche, aus gutem Hause, wird aufgenommen. Absolvierter Bürgerlicher bevorzugt. Adresse in der Berno. 6773

Perfektes Stubenmädchen, mit Jahreszeugnissen. Vorkstellung Scherbaumhof, 2. Stod. 6790

Korrespondenz

23jähriger Beamter, in der Nähe Maribors, hier fremd, sucht Bekanntschaft mit gutsituierten Dame, die ihn einige Zeit unterstützen könnte. Zuschriften unter „Diskretion“ an die Berno. erbeten. 6780

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer herzensguten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, der Frau
Katharina Roy
jedem einzeln zu danken, sind wir außerstande und so fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir allen Spendern von Kränzen und Blumen und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.
6798 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anzeige!

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich ab heute die erste, modernste

Wiener Plisseepresserei

mit der neuesten Maschine an meine Schnittmusterzeichnerei angegliedert habe. Übernehme Arbeiten von der kleinsten bis zur größten Ausführung in Flach-Hohlfalten und Kombinationen nach dem neuesten Verfahren. — Empfehle mich den gesamten Damen einer neuzeitlichen Plisseewelt, sowie Konfektionen, Schneidereien, Färbereien, Reinigungsanstalten, Warenhäusern und bitte um Ihre geschätzten Aufträge.

Lia-Schnittmuster-Atelier, Plisseepresserei, Aleksandrova cesta 19

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Schwester, besw. Nichte und Lebensgefährtin, Frau

Johanna Lenardič, geb. Hofer

Montag, den 4. Juni 1928 um halb 10 Uhr nach langem, schweren Leiden im 32. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 6. Juni um 17 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 9. Juni um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, am 4. Juni 1928. 6821

Mitzi Auer, geb. Hofer, Schwester. Else Auer, Nichte. Franz Neubauer.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Josefine Bonča gibt schmerz erfüllt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, Herr

Viktor Bonča

Gerichts-Kanzlist

Sonntag, den 3. Juni 1928 um 18 Uhr nach langem, schweren Leiden im 51. Lebensjahre jah im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 5. Juni um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 6. Juni um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, am 4. Juni 1928. 6813